

heute unmöglich zu sagen.

Und wie steht es mit den übrigen deutschen Forschungsgemeinschaften und ihrem Verhältnis zum künftigen Europainstitut?

Da alle ihre Arbeiten mehr oder weniger deutlich dem großen, von dem engeren Kreise des Europainstitutes zu bewältigenden Thema "Deutschland und Europa" gelten, da das Europainstitut das vordringlichste Interesse an ihren Arbeiten hat und es längst als Bedürfnis empfunden wurde, ein "clearing house" zu haben, müsste das Europa-Institut eine Art Dachorganisation sein. Und deshalb müssten die Leiter sowohl des Franck'schen Instituts und des Instituts für ältere deutsche Geschichtskunde, wie auch diejenigen sämtlicher aufgezählter Forschungsgemeinschaften vernünftigerweise in erster Linie den Beirat für die deutsche Abteilung des Europainstituts bilden.

Natürlich müsste der Leiter eine Anzahl anderer geeigneter Forscher ebenfalls in den Beirat berufen. Dieser Beirat müsste unter Leitung des Vorsitzenden des Europa-Instituts zusammentreten, über die Arbeiten beraten, sich über die Themen verständigen, schon um Doppelarbeit zu vermeiden und aus den vorhandenen Kräften eine Gemeinschaftsarbeit für die Zwecke des Europainstituts zu begründen. Auch müsste jedesmal die Frage der Publikationsstellen geklärt werden, wobei das Europainstitut sich auf diejenigen Arbeiten beschränken könnte, die tatsächlich unmittelbar das Thema "Deutschland und Europa" betreffen.

Der später zu erhoffende weitere (europäische) Kreis und Beirat des Instituts hätte für die Gemeinschaftsarbeit der europäischen Historiker im Sinne der genannten Werke zur europäischen Gesamtgeschichte zu beraten. So würde das Europainstitut in steter persönlicher und sachlicher Fühlung mit den führenden Historikern Deutschlands und Europas seine Ziele verfolgen.